

genommen hat. Indem sie die Angehörigen der Königin Mathilde an die Wildeshausener Stifterfamilie und den Bischof Liudolf von Osnabrück an die Familie, aus der die Königin Mathilde kam, anschloß, ohne Filiationsnachweise erbringen zu können⁶³⁾, hat sie das über die Nachfahrerschaft Widukinds Bekannte verabsolutiert. In Nichtachtung der zahlreichen anderen Möglichkeiten der Herkunft und des verwandtschaftlichen Zusammenhanges wurde aus der Nachfahrerschaft Widukinds mit Hilfe der drei bekannten von Widukind abstammenden Familien eine geradezu gewaltsame genealogische Konstruktion hergestellt. Dieser Fall ist ein Musterbeispiel für die Fragwürdigkeit der bisherigen genealogischen Forschung. Indem sich nämlich die hypothetischen Filiationsbehauptungen der Genealogen als falsch und damit wertlos erweisen, wird zugleich deren Gefährlichkeit für echte Erkenntnis sichtbar. Verhindern sie doch — wie unser Fall zeigt — das Sichtbarwerden der Nachfahrerschaft Widukinds in ihrer tatsächlichen Breite. Erst dadurch, daß wir die hypothetischen Verknüpfungen wieder lösen und uns damit begnügen, die Möglichkeiten der verwandtschaftlichen Zusammenhänge in Betracht zu ziehen und nach Maßgabe der Quellen abzuwägen, wird der Blick frei auf die ganze Breite einer Nachfahrerschaft, deren Schick-

⁶³⁾ Wir geben hier zur Veranschaulichung die zuverlässigste Stammtafel der bisherigen Forschung wieder. Sie ist von Krüger (wie Anm. 3) S. 91 zusammengestellt worden:

